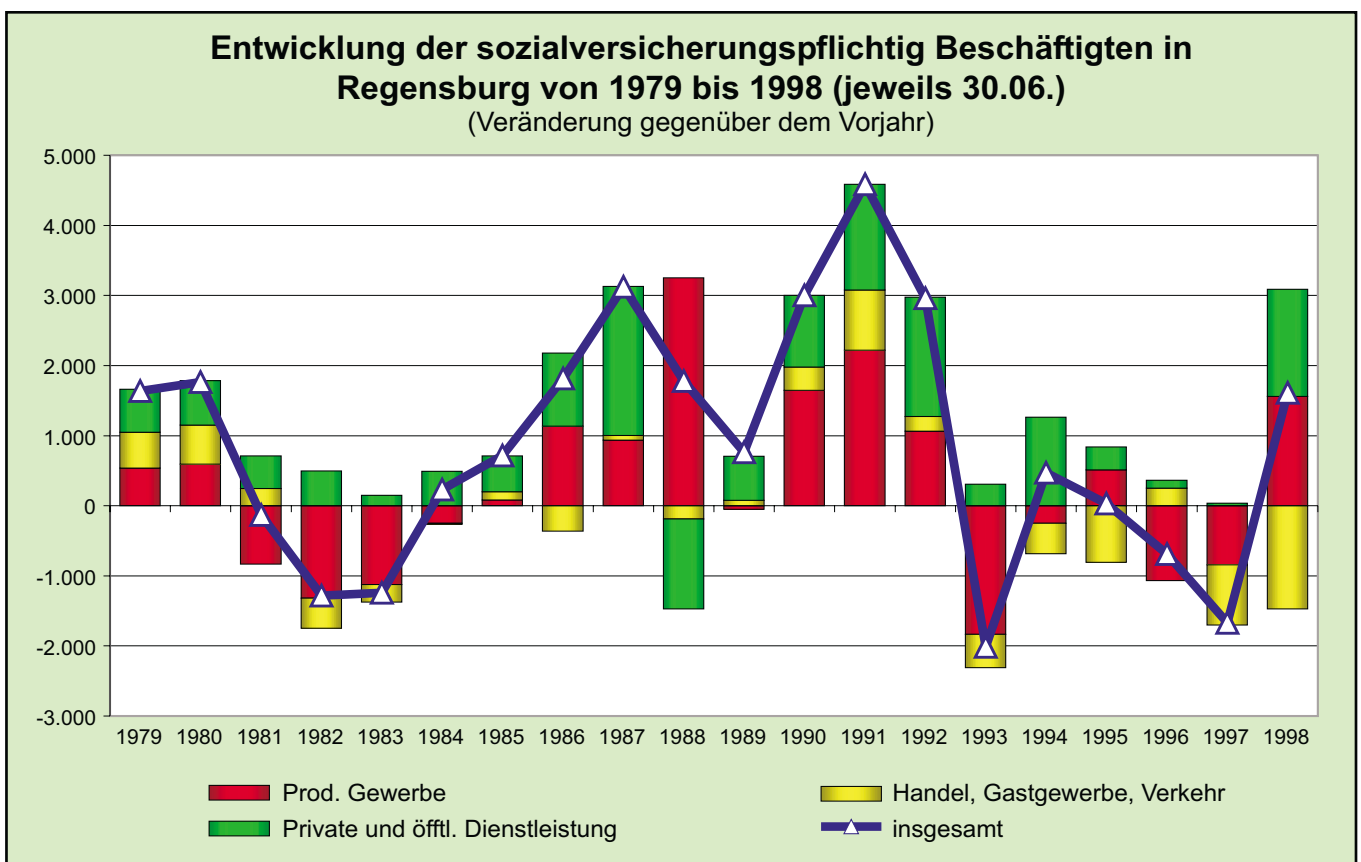


Strukturwandel und Beschäftigtenentwicklung in Regensburg



Vorbemerkung

“Erwerbstätigkeit ist die beste Methode zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit”, so die Aussage namhafter Wissenschaftler zu diesem Thema. Zur Feststellung des Bundeskanzlers, es gebe kein Recht auf Faulheit, ist eine bundesweite Diskussion um den Missbrauch des sozialen Netzes entbrannt. Seit 1975 gibt es in Deutschland mehr als eine Million Arbeitslose und seit fast sechs Jahren sind es sogar um die vier Millionen, was einer Arbeitslosenquote von 10,5 % entspricht. Von den rd. 82 Millionen Einwohnern sind ca. 38 Millionen erwerbstätig. Angesichts der Bedeu-

tung von Arbeit in unserer Gesellschaft handelt es sich um den vermutlich größten Skandal der jüngeren deutschen Geschichte. Um der Arbeitslosigkeit Herr zu werden gibt es inzwischen die verschiedensten Vorschläge. Angefangen bei der Vermittlung, die schneller, passender und effizienter werden muss, bis hin zur jüngsten Empfehlung: die Sozial- und Arbeitslosenhilfe zusammen zu legen um eine schnellere Eingliederung Langzeitarbeitsloser zu erreichen bzw. “wer nicht arbeitet, erhält nur noch das Existenzminimum”. Wie in Regensburg die privaten und öffentlichen Arbeitgeber der zunehmenden Arbeitslosigkeit entgegen gewirkt haben, kann nachfolgender Beschäftigtenentwicklung entnommen werden.

Steigende Beschäftigtenzahlen

Die seit 1997 erkennbaren positiven Anzeichen auf dem Arbeitsmarkt deuten es bereits an: der Negativtrend bei den Beschäftigten ist gestoppt und die Zahl der Beschäftigten in Regensburg tendiert seit Mitte des Jahres 1997 wieder nach oben. Die Entwicklung zwischen den Jahren 1998/99 übertraf deutlich den kurzzeitigen Anstieg von 1994 und erreichte erstmals wieder die überproportionalen Beschäftigtenzuwächse wie zu Zeiten des Wiedervereinigungsbooms 1990/92. Das produzierende Gewerbe und der Dienstleistungsbereich teilten sich die Zunahme von Arbeitsplätzen und glichen damit die Verluste, überwiegend beim Handel, wieder aus (Titelgrafik). Diese Entwicklung scheint stabil, ist jedoch aufgrund von Erfassungsproblemen in der Beschäftigtenstatistik (geringfügig Beschäftigte) leider nicht mit aktuelleren Zahlen zu belegen.

Entwicklungsbereiche

Getragen wird dieser Trend vor allem von hohen Zuwachsraten bei den unternehmensbezogenen Dienstleistungen der Beratung, Planung und diverser Serviceleistungen. Allein im Jahre 1998 sind hier ca. 1.300 neue Beschäftigungsverhältnisse entstanden, die dieses Manko an Arbeitsplatzverlusten im Handel mehr als aufgehoben haben. Diese strukturellen Verschiebungen mit einer positiven Gesamtbilanz knüpfen an Entwicklungen an, die sich auch Ende der 70er und 80er Jahre zu Beginn der danach einsetzenden Hochkonjunkturphasen zeigten (Titelgrafik). Der Strukturwandel zum Dienstleistungszentrum vollzieht sich in Regensburg sehr dynamisch. Die Dienstleistungsbeschäftigten (ohne Handel und Verkehr) haben in Regensburg seit 1990 um 24 % zugenommen; damit rangiert die Stadt, verglichen mit den anderen bayerischen Großstädten wie Fürth (35 %) und Ingolstadt (28 %) an vorderster Front (Abb. 1). Allerdings, und das kennzeichnet den noch nicht abgeschlossenen Prozess, liegt der Anteil des Dienstleistungssektors im Gesamtgefüge der Beschäftigten unter dem bayerischen Großstadtdurchschnitt (49 %). Regensburgs Anteil beträgt 44 % und ist damit deutlich geringer als in den Städten München (55 %), Würzburg (54 %) oder Erlangen (46 %) (Abb. 2).

Abbildung 1

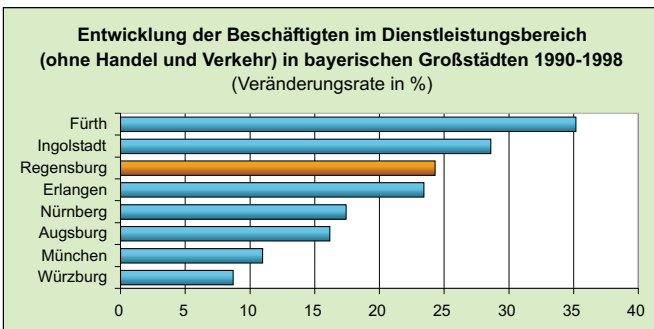
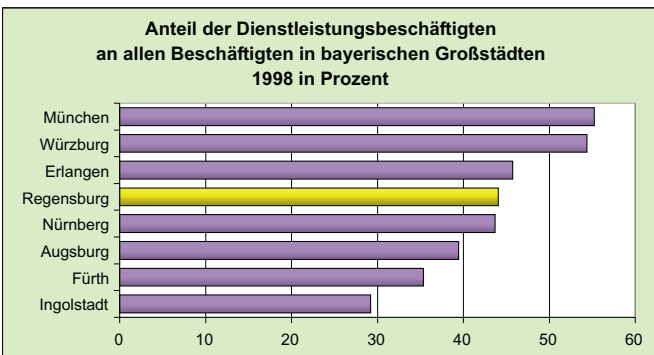


Abbildung 2



Beschäftigten- versus Arbeitslosenentwicklung

Im Zuge dieses Strukturwandels werden zwei Seiten sichtbar. Neue Berufsbilder, neue Branchen und Betätigungsfelder und andere Qualitätsanforderungen bieten Chancen für den Wirtschaftsraum Regensburg. Andererseits führen diese tiefgreifenden Veränderungen zu Anpassungsproblemen bei den Beschäftigten und belasten den Arbeitsmarkt. Bei einem langfristigen Vergleich der Beschäftigten- und Arbeitslosenentwicklung wird dies deutlich (Abb. 3 und

Abb. 4). Bis 1990 stieg die Beschäftigtenzahl stärker als die Arbeitslosigkeit. Im letzten Jahrzehnt, als die Beschäftigtenentwicklung seitwärts tendierte, nahm die Arbeitslosigkeit wieder zu. Vor diesem Hintergrund der skizzierten Strukturprobleme bedarf es weiterer Anstrengungen, diesen Sockel abzubauen.

Abbildung 3

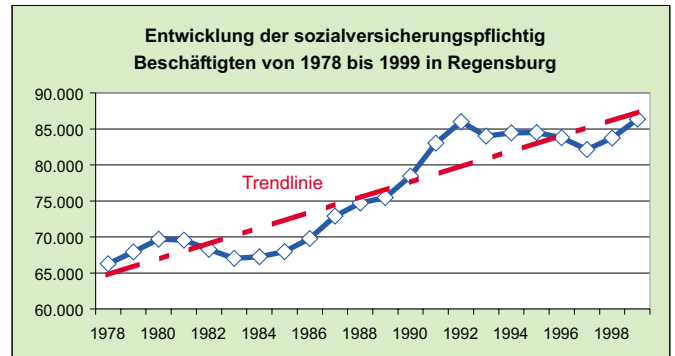
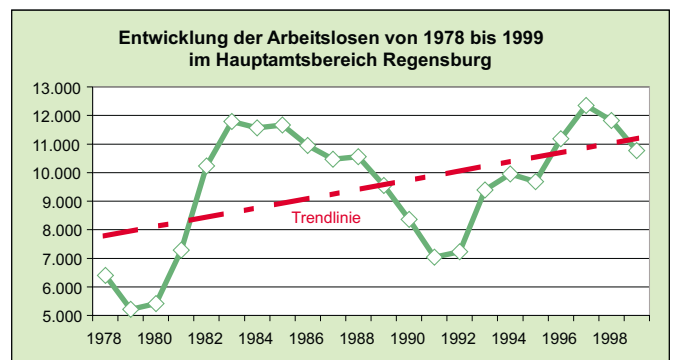


Abbildung 4



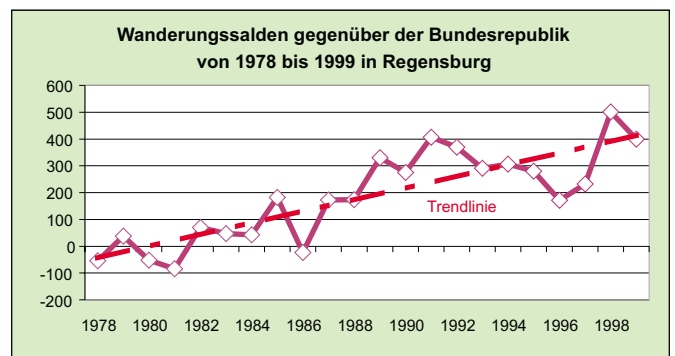
Neue Technologien - neue Anforderungen

Die Anforderungen, die Betriebe aus dem Bereich der Kommunikations- und Informationstechnik an Beschäftigte stellen, sind zumindest kurzfristig nur schwer mit dem Angebot auf dem lokalen Arbeitsmarkt in Einklang zu bringen. 41% der Arbeitslosen im Hauptamtsbezirk des Arbeitsamtes Regensburg haben keine abgeschlossene Berufsausbildung. Um diesen Bedarf zu decken, muss auf qualifizierte Arbeitskräfte aus verschiedenen Regionen zurückgegriffen werden mit der Folge steigender Pendlerzahlen oder wachsender Zuwanderungen. Und tatsächlich haben seit Anfang der 80er Jahre die in der Regel berufsbedingten Wanderungen aus anderen Bundesländern kontinuierlich zugenommen (Abb. 5). Ein Indiz, das für die positive Einschätzung des Standortes Regensburg spricht.

Fazit

Zwei Schlussfolgerungen: die lokalen Arbeitsmarktprobleme können nur durch gezielte qualifikations- und arbeitsmarktpolitische Maßnahmen zugunsten der hier lebenden Menschen aufgefangen werden. Gleichzeitig muss aber den Wachstumspotenzialen des Strukturwandels durch attraktivitätssteigernde Maßnahmen des Wohn- und Arbeitsstandortes Regensburg Raum gegeben werden.

Abbildung 5



	Januar		Februar		März	
	2000	2001	2000	2001	2000	2001
Bevölkerungsstand ¹⁾						
Insgesamt	141.127	142.901	141.024	142.958	140.922	142.972
davon Deutsche	129.070	130.583	128.995	130.618	128.913	130.685
Ausländer	12.057	12.318	12.029	12.340	12.009	12.287
(in %)	8,5	8,6	8,5	8,6	8,5	8,6
Bevölkerungsbewegung						
Lebendgeborene insgesamt	93	100	90	104	105	93
darunter Deutsche	77	92	79	88	84	82
Gestorbene insgesamt	153	131	114	110	150	124
darunter Deutsche	149	125	112	108	150	121
Natürlicher Saldo insgesamt	- 60	- 31	- 24	- 6	- 45	- 31
darunter Deutsche	- 72	- 33	- 33	- 20	- 66	- 39
Zugezogene insgesamt	735	985	767	872	914	1.004
darunter Deutsche	562	737	589	639	656	711
Weggezogene insgesamt	672	771	846	809	971	959
darunter Deutsche	542	612	648	621	706	663
Wanderungssaldo insgesamt	+ 63	+ 214	- 79	+ 63	- 57	+ 45
darunter Deutsche	+ 20	+ 125	- 59	+ 18	- 50	+ 48
Bevölkerungssaldo insgesamt	+ 3	+ 183	- 103	+ 57	- 102	+ 14
darunter Deutsche	- 52	+ 92	- 92	- 2	- 116	+ 9
Eheschließungen ²⁾	84	83	53	63	70	49
darunter beide Ehepartner deutsch	71	66	41	47	58	36
vorher ledig	62	60	36	48	50	37
Ehescheidungen	52	46	43	58	28	33
Einbürgerungen	20	26	14	31	27	44
davon Anspruchseinbürgerungen	13	19	6	18	19	22
Ermessenseinbürgerungen	7	7	8	13	8	22
Bau- und Wohnungswesen ³⁾						
Bauvorhaben insgesamt	24	21	34	34	27	52
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	11	7	25	12	16	39
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	9	5	19	8	14	34
Mehrfamilienhäuser	2	2	5	4	2	5
neue Nichtwohngebäude	2	5	3	4	3	4
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	11	9	6	18	8	9
darin Wohnungen	68	42	109	44	135	198
Baukosten insgesamt (in 1000 DM)	44.605	58.916	23.731	48.677	31.459	45.118
darunter neue Wohngebäude (in 1000 DM)	13.949	5.200	17.764	8.122	24.983	37.396
Baufertigstellungen insgesamt	22	25	21	29	40	43
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	17	19	5	8	26	26
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	16	15	5	7	15	17
Mehrfamilienhäuser	1	4	-	1	11	9
neue Nichtwohngebäude	1	4	7	4	7	5
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	4	2	9	17	7	12
darin Wohnungen	24	94	8	12	136	109
davon mit 1 und 2 Wohnräumen	1	31	1	- 12	36	11
3 Wohnräumen	4	17	- 7	- 2	44	44
4 Wohnräumen	4	31	- 3	15	35	16
5 und mehr Wohnräumen	15	15	17	11	21	38
Gebäude- und Wohnungsbestand ⁴⁾						
Wohngebäude insgesamt	18.365	18.644	18.371	18.652	18.396	18.677
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	11.422	11.636	11.425	11.643	11.440	11.659
Mehrfamilienhäuser	6.907	6.973	6.910	6.974	6.920	6.983
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden	73.739	74.537	73.747	74.547	73.879	74.654

	Januar		Februar		März	
	2000	2001	2000	2001	2000	2001
Baugewerbe ⁵⁾						
Beschäftigte	1.373	1.558	1.401	1.449	1.847	-
Arbeitsstunden (in 1000)	100	101	144	129	228	-
Umsatz (in 1000 DM)	108.027	139.190	47.855	33.715	51.771	-
Verarbeitendes Gewerbe ⁵⁾						
Beschäftigte	27.828	29.318	27.857	29.551	27.882	-
Arbeitsstunden (in 1000)	1.947	2.254	2.193	2.223	2.383	-
Umsatz (in 1000 DM)	1.150.156	1.564.200	1.617.268	1.593.684	1.781.120	-
Arbeitsmarkt ⁶⁾						
Arbeitslose insgesamt	12.123	11.065	11.867	11.111	11.045	10.291
davon Männer	6.946	6.282	6.836	6.303	6.132	5.663
Frauen	5.177	4.783	5.031	4.808	4.913	4.628
darunter Ausländer	1.385	1.292	1.376	1.296	1.300	1.248
Jugendliche unter 20 Jahre	276	312	303	347	300	296
ältere Arbeitslose (55 Jahre und älter)	2.713	2.381	2.672	2.359	2.565	2.270
Schwerbehinderte	1.139	1.035	1.100	1.028	1.062	984
Arbeitslosenquote (in % ¹⁾	8,2	7,1	8,0	7,2	7,5	6,6
Offene Stellen	1.818	2.205	1.817	2.559	2.042	2.572
Stellenvermittlungen	1.686	1.748	1.592	1.202	1.883	1.680
Kurzarbeiter	269	32	206	228	210	188
Fremdenverkehr ⁸⁾						
Gästeankünfte insgesamt	15.753	18.705	17.273	18.791	23.989	26.173
darunter Auslandsgäste	3.154	3.559	3.233	3.713	4.474	4.936
Gästeübernachtungen insgesamt	30.122	35.035	31.855	34.826	48.021	45.565
darunter Auslandsgäste	6.475	6.891	6.998	7.117	8.538	8.838
Bettenbelegung in % ⁹⁾	23,7	29,3	25,3	31,5	36,0	38,4
Immissionsmessergebnisse ¹⁰⁾						
Kohlenmonoxid CO Mittelwert (Grenzwert: 10 mg/m ³)	0,600	0,700	0,500	0,600	0,400	0,500
Kohlenmonoxid CO 98%-Wert (Grenzwert: 30 mg/m ³)	1,900	2,100	2,000	2,300	1,600	1,700
Stickstoffdioxid NO ₂ Mittelwert (Grenzwert: 0,08 mg/m ³)	0,047	0,047	0,044	0,048	0,041	0,047
Stickstoffdioxid NO ₂ 98%-Wert (Grenzwert: 0,20 mg/m ³)	0,099	0,076	0,073	0,082	0,086	0,090
Feinstaub Mittelwert (Grenzwert: 0,15 mg/m ³)	0,055	0,037	0,046	0,034	0,039
Feinstaub 98%-Wert (Grenzwert: 0,30 mg/m ³)	0,108	0,084	0,108	0,099	0,085
Ozon O ₃ Mittelwert (mg/m ³)	0,012	0,010	0,016	0,015	0,026	0,022
Ozon O ₃ 98%-Wert (Informationswert: 0,18 mg/m ³)	0,050	0,033	0,055	0,046	0,059	0,060

¹⁾ Personen, die in Regensburg mit Haupt- oder Nebenwohnsitz gemeldet sind. Quelle: bis einschl. 1999 Bevölkerungsfortschreibung, ab 2000 Melderegister

²⁾ alle Eheschließungen, bei denen mindestens ein Partner in Regensburg gemeldet ist. Nicht vergleichbar mit früheren Veröffentlichungen, in denen diese Zahlen nach dem sog. Wohnortsprinzip ermittelt wurden

³⁾ Genehmigte bzw. einem Genehmigungsverfahren unterliegende Baumaßnahmen, bei denen Wohnraum oder sonstiger Nutzraum geschaffen oder verändert wird

⁴⁾ Fortschreibung nach der Gebäude- und Wohnungszählung 1987

⁵⁾ Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

⁶⁾ Hauptamt (Stadt und Landkreis Regensburg)

⁷⁾ bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

⁸⁾ in Beherbergungsbetrieben mit mehr als 8 Gästebetten einschl. Jugendherberge

⁹⁾ (Übernachtungen x 100) : (Betten x Tage des Berichtszeitraums)

¹⁰⁾ Messstelle Schwanenplatz; alle Angaben in mg/m³

Impressum:

Herausgeber: Stadt Regensburg
Amt für Vermessung und Statistik
- Abteilung Statistik -

Verantwortlich:
Sachbearbeitung:

Mai 2001
Neues Rathaus, Minoritenweg 8 und 10, 93047 Regensburg
Postanschrift: Postfach 11 06 43, 93019 Regensburg
Waldemar Hofmann, Tel. 507-1660
Waldemar Hofmann, Tel. 507-1660 (Artikel)
Reinhold Liedel, Tel. 507-4663 (Tabellenteil)

Nachdruck in Auszügen mit Quellenangabe zulässig